Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 43 (1972)

Heft: 4

Artikel: 600 Bassins in Baden

Autor: Haberbosch, P.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-806845

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

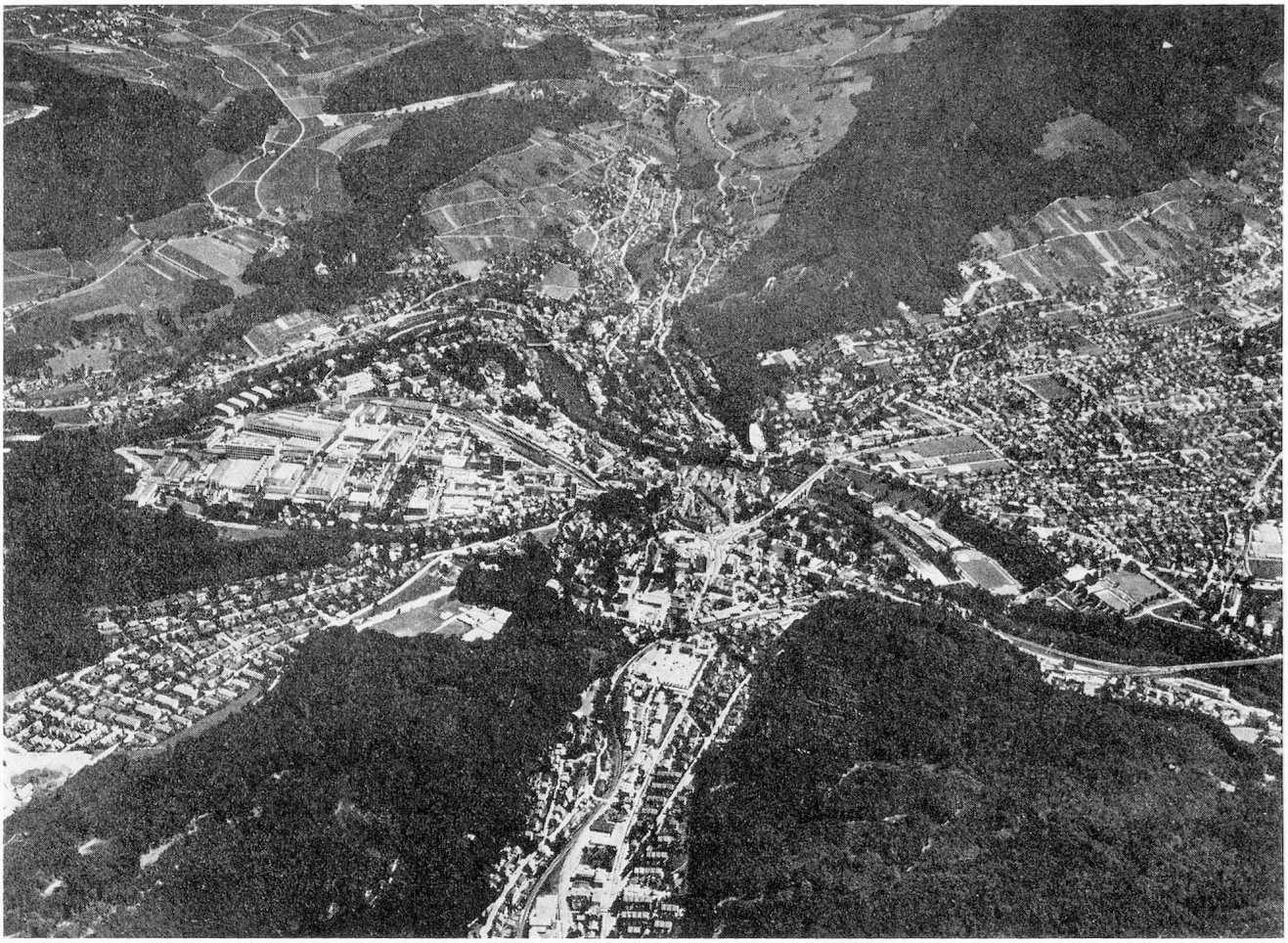
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Baden aus der Vogelschau Flugaufnahme Comet

man im Schnellzug mitten aus Zürich in die Bäderstadt, auf den Spuren der Spanisch-Brötli-Bahn, die bereits 1847 das Limmatathen mit der lebensfrohen Stadt der heilenden Quellen verband und wo sich die Zürcher die leckeren, knusperigen Spanischen Brötchen direkt «ab Quelle» holten.

Baden, der Jahreskurort

Aber auch für die Kurgäste, die nicht so lebenshungrig wie viele der geplagten und gehetzten Zürcher sind, ist im Thermalkurort das ganze Jahr hindurch gut gesorgt. Im Kursaal, um nur eine der verschiedenen Unterhaltungsstätten zu erwähnen, erwarten sie Konzerte, Spielsaal, stimmungsvolle Bar mit Night Club, Dancing und Attraktionen. Bei schönem Wetter finden in den Sommermonaten nachmittags und abends im Garten ansprechende Konzerte und Unterhaltungsabende statt; die Kurkapelle spielt dann jeweils noch zusätzlich in den Morgenstunden in der Kuranlage. — Das Kurtheater bringt in der Hochsaison täglich Aufführungen, wobei sich Operetten, Opern, Ballettabende und Schauspiele aufs angenehmste abwechseln.

Aber auch in der andern Zeit ist Baden kein ausgestorbener Ort, denn Baden ist Jahreskurort. Gastspiele berühmter Truppen, wie z. B. die Kräfte des Wiener Staatsopernballettes oder der Zürcher Schauspielgruppe, um nur zwei zu erwähnen, sorgen neben Kabarettprogrammen in- und ausländischer Künstler dafür, dass auch in den andern Monaten in Baden «etwas läuft»!

Die Altstadt mit ihren historischen Bürgerbauten, das Rathaus mit dem Tagsatzungssaal, in dem die Bundesversammlung der Alten Eidgenossenschaft während nahezu 300 Jahren — von 1424 bis 1712 — sich regelmässig traf, bilden zusammen mit dem Landvogteischloss und seiner reichhaltigen Sammlung aus der glorreichen Vergangenheit Badens neben fortschrittlich markierten und mit Ruheplätzen versehenen Wanderwegen rund um die waldreiche Bäderstadt vielfache Möglichkeiten zu sportlicher Bewegung und erfrischender Abwechslung. *Max Erb, Baden*

600 Bassins in Baden

Am Anfang der Badener Geschichte stehen zweifellos die heissen Quellen am Limmatknie. Sicher wurden sie von den wärmeliebenden Römern benutzt, denn da brauchten sie ihr Badwasser nicht zu erwärmen. Von ihren Badeanlagen ist allerdings nichts erhalten geblieben; da die Stelle der Thermenaustritte dauernd besiedelt war und im Laufe der vielen Jahrhunderte ein Bau den andern ablöste. Heute sprudelt das heilsame Wasser an 19 Stellen, ergraben und erbohrt, an die Erdoberfläche; vor allem in den Kellerräumen der Badehotels. Täglich sind es im Durchschnitt eine Million Liter mit einer Temperatur von 48 Grad Celsius.

Wollte man diese Wassermenge von der Temperatur normalen Quellwassers auf 48 Grad erwärmen, so müsste eines der grossen Rheinkraftwerke täglich eine volle Stunde den elektrischen Strom liefern. Der Mineralgehalt der Badener Therme ist bedeutend: über 4 Gramm im Liter! Würde die Tagesproduktion eingedämpft, so blieben ungefähr fünf Tonnen Salz übrig, vor allem Kochsalz und Gips. Für die Heilwirkung scheinen im besonderen die Spurenelemente wichtig zu sein, wie Strontium, Lithium und Brom.

Von jeher haben sich die Bewohner von Baden darum bemüht, den leidenden Menschen die Wohltat dieser interessanten Quellen dienstbar zu machen.

Die alten grossen Freiluftbassins, die bis 100 Patienten fassten, haben nach und nach Einzelbädern, geräumigen Piszinen, die mindestens dreimal die Wassermenge einer gewöhnlichen Badewanne enthalten, Platz gemacht. Die moderne Therapie verlangt heute den Bau von Bewegungsbädern, eigentlichen Schwimmbädern «en miniature». Die Hoteliers kennen die Eigenart ihrer Therme, ganz besonders den Vorteil, dass ihre Bäder (600 Bassins) in den Badehotels selbst stehen, so dass der Patient im Schlafanzug auf dem Bett ins Bad und wieder zurück gehen kann, um anschliessend der vom Arzt vorgeschriebenen Ruhe zu pflegen. Das Wasser eignet sich auch zur Trinkkur; um das Nützliche mit dem Unterhaltenden zu verbinden, wurde am Limmatknie eine originelle Trinkkuranlage geschaffen.

Dr. P. Haberbosch

150 866 VI

Kennen Sie Baden und Brown Boveri?

Baden ist eine lebensfrohe Stadt.
Das entdeckten vor über zweitausend Jahren schon die Römer, und das kecke Stadtsiegel von 1300 — mit Mann und Frau im Bade und dem Weinstock darüber — beweist es ebenfalls.

Brown Boveri ist das bedeutendste Unternehmen der schweizerischen Elektroindustrie. Es trägt viel zur weltoffenen Atmosphäre dieses dynamischen Zentrums bei.

Beide gehören zusammen:
Kurort und Technik sind —wie uns scheint — eine glückliche Verbindung eingegangen.
Kennen Sie Baden und Brown Boveri?
Warum noch nicht?

BBC
BROWN BOVERI

Aktiengesellschaft Brown, Boveri & Cie., Baden